

[Die] Taugwalder [Zumtaugwald]

Alteingesessene Familie von Zermatt, benannt nach ihrem Stammsitz Toubwald oder Taugwald, die sich im SpätMA in die Linien der Taugwalder und der Zumtaugwald teilte. Beide stellten im Ancien Régime mehrere Meier des Freigerichts Zermatt. Die Zumtaugwald, die sich im 18. und 19. Jh. nach Randa und St. Niklaus verzweigten, brachten mehrere Priester hervor. Seit Mitte des 19. Jh. sind beide Familien eng mit dem Alpinismus und der touristischen Entwicklung von Zermatt verbunden. Den Brüdern Johann, Stephan und Matthäus Zumtaugwald gelangen zahlreiche Erstbesteigungen um Zermatt (u.a. 1858 Dom, 1859 Rimpfischhorn, 1862 Täschhorn). Ebenfalls zu den Zermatter Bergführerpionieren gehörten die Brüder Johann Josef und Peter. Peter und sein gleichnamiger Sohn nahmen 1865 als Bergführer an der Erstbesteigung des Matterhorns teil, Rudolf (1867-1953) wurde u.a. als Erstbesteiger des Huascarán in den Anden, Alexander (1897-1952) als Eis- und Felskletterer bekannt. Rudolfs Sohn Hannes war Autor.

Quellen : e-HLS, *Historisches Lexikon der Schweiz*.

In Blau, über grünem Dreieck, ein fünfstrahliger goldener Stern zwischen 2 aus den äusseren Kuppen des Dreiecks wachsenden grünen Tannen mit rotem Stamm.



Im 20. Jh. geschaffenes Wappen nach Angaben der Familie.

Eine seit 1528 in St. Beatenberg bekannte Familie Dauwalder soll aus dem Wallis stammen. Sie führt: in Silber, auf grünem Boden, drei grüne Tannen mit rotem Stamm, überhöht von drei sechsstrahligen roten Sternen; Siegel von 1853 des Johann Ulrich (Mitteilung des Staatsarchivs Bern). Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, S. 255.

Peter Taugwalder Vater (1820-1888)

Geboren am 4.4.1820 Zermatt, gestorben am 10.7.1888 Zermatt, katholisch, von Zermatt. Sohn des Johann Joseph, Bergbauern, und der Maria Katharina geb. Julen. ∞ 1841 Anna Maria Zumtaugwald.

Peter Taugwalder war ein Bergführer der ersten Generation und früh als erprobter Fachmann bekannt. Neben einigen Erstbegehungen führte er 1851 die Brüder Schlagintweit auf die Ostspitze des Monte Rosa (Zweitbegehung).

Berühmt wurden Peter Taugwalder und sein Sohn Peter durch die Erstbesteigung des Matterhorns am 14.7.1865 mit Edward Whymper. Beim Abstieg starben vier Expeditionsteilnehmer. Dieses Unglück und die folgenden haltlosen Anschuldigungen belasteten Taugwalder schwer. Einige Jahre ging er seinem Beruf noch nach, wanderte dann nach Nordamerika aus und starb bald nach seiner Rückkehr vereinsamt auf Schwarzsee.



Peter Taugwalder Vater
Quellen: matterhorn.nzz.ch

Quellen: e-HLS, *Historisches Lexikon der Schweiz*.





Peter und sein gleichnamiger Sohn nahmen 1865 als Bergführer an der Erstbesteigung des Matterhorns teil.

Gustave Doré, 1865.

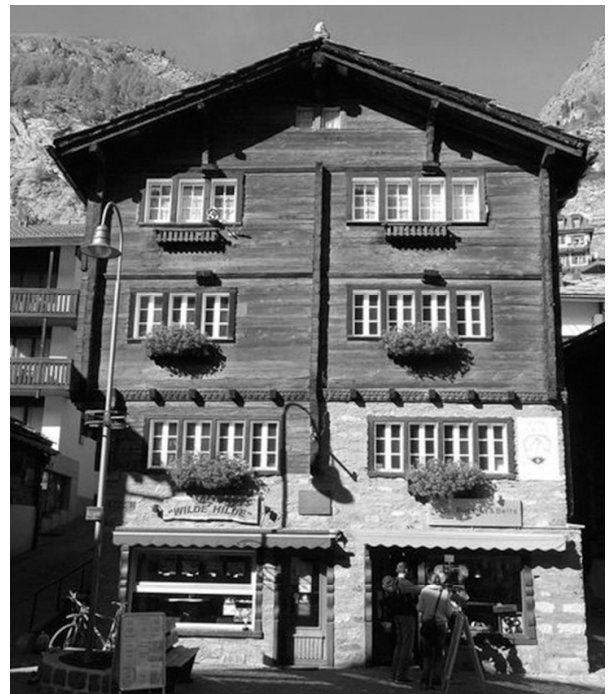
Zur Zeit der Matterhorn-Erstbesteigung war Peter Taugwalder Vater in Zermatt ein wohlbekannter und äusserst erfahrener Bergführer an der Monte Rosa; er hatte deren Gipfel um die 84 Mal bestiegen. Er war nicht weit aus seinem Heimattal hinausgekommen, allerdings war er einer der wenigen Zermatter Bergführer der damaligen Zeit, die bereits den Gedanken gehegt hatten, sich an die Höhen des Matterhorns zu wagen, wo örtlichen Legenden zufolge böse Geister weilten.

Er begleitete Thomas Kennedy und einen weiteren Zermatter Bergführer, Peter Perren, beim Versuch einer Winterbesteigung im Jahre 1862; dann verlor er aber laut Kennedy im selben Sommer seine Nerven an der Dent Blanche. 1865 hat er wohl mit Lord Francis

die Möglichkeiten einer Besteigung über den Hörnligrat besprochen. Möglicherweise war dies seine vorausschauende Planung im Hinblick auf ein erneutes Arrangement in der nächsten Saison mit einem begeisterten und wohlhabenden Kunden.

Nach dem Unfall 1865 kamen sehr schwierige Zeiten auf Peter Taugwalder Vater zu. Es scheint jedoch, dass er bereits vor jenem verhängnisvollen Tag mit einigen Tragödien zu kämpfen hatte. In den Kirchenbüchern lässt sich nichts finden, jedoch ist mündlich überliefert, dass seine Frau Anna Maria Zumtaugwald 1864 starb als sie gerade das fünfte gemeinsame Kind unter ihrem Herzen trug. Zu diesem traumatischen Einschnitt in seinem Leben kam hinzu, dass er 1865 zwei Mal beinahe selbst sein Leben gelassen hätte; einmal am Matterhorn am 14. Juli und ein anderes Mal einige Wochen zuvor am Obergabelhorn. Als sein zweiter Sohn Joseph schliesslich 1867 im Schwarzsee ertrank, musste sein ohnenin schweres Leben für ihn unerträglich geworden sein. Aus ungeklärten Gründen wanderte er 1874 nach Amerika aus, ein beängstigendes Unterfangen für einen Mann, der kaum eine andere Sprache als Walliserdialekt sprach. Nach vier Jahren kehrte er jedoch nach Zermatt zurück. Er half beim Bau des Hotel Schwarzsee mit, ging jedoch scheinbar bis zu seinem Tode im Alter von 68 Jahren nicht mehr in die Berge.

Quellen: www.matterhorn2015.ch



Das Haus von Peter Taugwalder.

Peter Taugwalder Sohn (1843-1923)

1865 war Peter der älteste Sohn eines Bergführervaters und war bereits in dessen Fusstapfen getreten. Er unternahm ehrgeizige Besteigungen rund um Zermatt (wie das Weisshorn mit John Birkbeck) und wurde auch von Gästen zu Besteigungen ausserhalb seiner Heimat verpflichtet. Nach der Tragödie am Matterhorn machte er erfolgreich Karriere. Seine Niederschriften von 1869 beinhalten unter anderen auch Besteigungen der Aiguille Verte, der Grandes Jorasses, der Aiguille du Midi, der Jungfrau, des Täschhorns und des Hohberghorns.

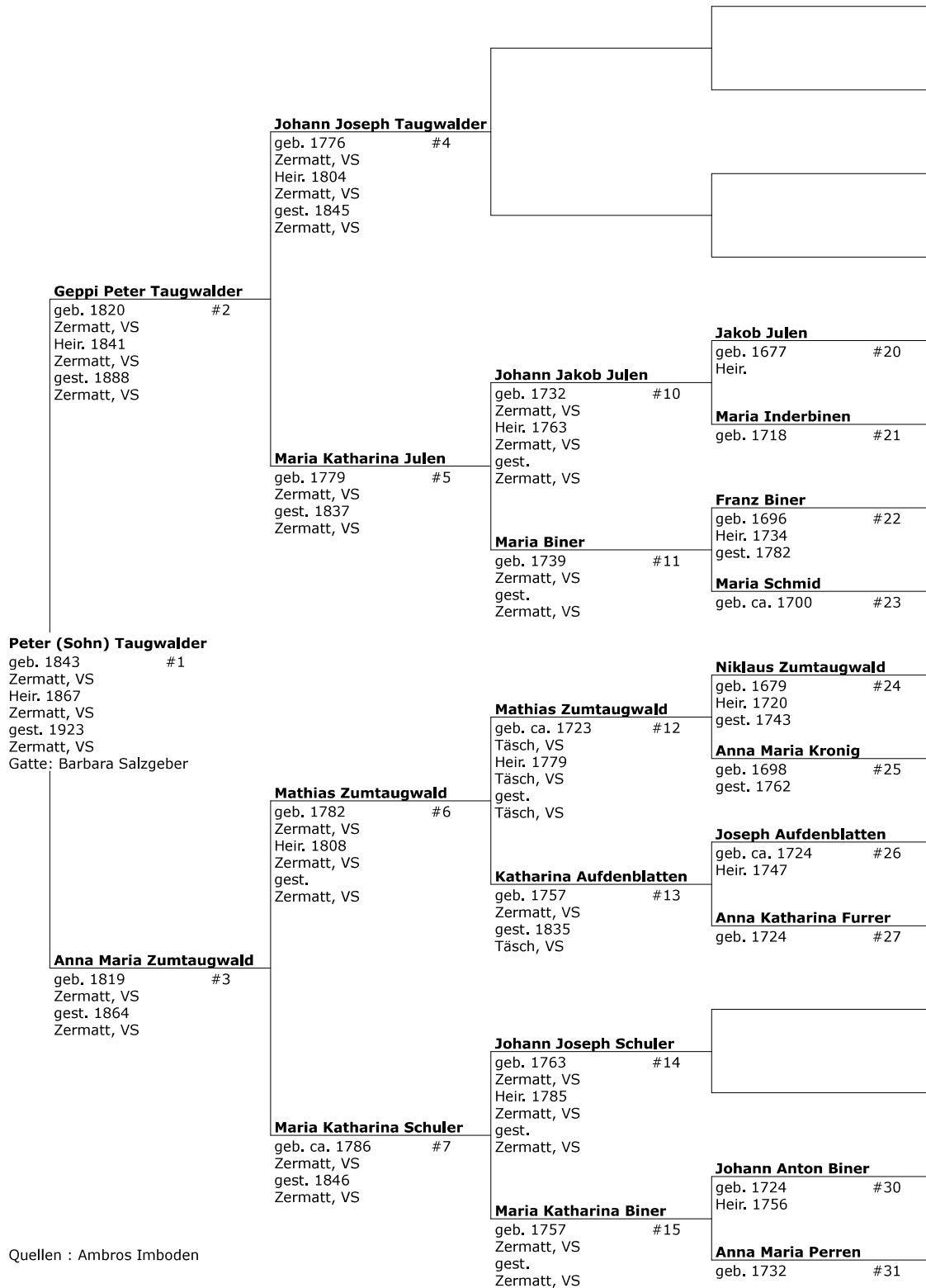
Peter Taugwalder Sohn heiratete zwei Mal, 1867 Barbara Salzgeber und 1878 Maria Lerjen. Er hatte insgesamt zwölf Kinder, daher muss sein Einkommen aus den anspruchsvollen Besteigungen überlebenswichtig gewesen sein. Seine Karriere nahm ein jähes Ende, als ein herabstürzender Felsblock im Jahr 1900 sein Knie schwer verletzte.

Während Whymper in einer Fussnote in seinem Buch „Berg - und Gletscherfahrten“ Peter Taugwalder Vater gegenüber wohlgesonnen schreibt, so war er seinem Sohn gegenüber kritischer. Dies scheint jedoch den beruflichen Zukunftsperspektiven des jungen Peters nicht geschadet zu haben. Bis zum Ende seines Lebens hatte er das Matterhorn 125 Mal bestiegen.

Quellen: www.matterhorn2015.ch



Abstammung des Peter (Sohn) Taugwalder (1843 – 1923)



Quellen : Ambros Imboden

Matthäus Zumtaugwald [Zum Taugwald] (1825-1872)

Geboren am 11.2.1825 Zermatt, gestorben am 30.10.1872 Zermatt, katholisch, von Zermatt. Sohn des Johann Joseph und der Maria Katharina geb. Aufdenblatten. ∞ 1) Maria Josepha Kronig, 2) Philomena Lauber. Dem Bergführer Zumtaugwald gelang 1845 der Übergang von Zermatt über das Schwarztor ins Val d' Ayas. Das Monte-Rosa-Massiv blieb Zumtaugwalds „Berg“: 1847 beteiligte er sich am 1. Versuch der Besteigung der Dufourspitze. 1848 erreichte er den Ostgipfel. Zwischen 1854 und 1864 kletterte er mindestens 35-mal an diesem Berg, an dem ihm 1855 die Erstbesteigung der Dufourspitze glückte. Seine bedeutendste Bergtour war 1862 u.a. mit Christian Almen die Erstbegehung des Seserjochs. Zumtaugwald liess in Zermatt das Hotel de la Poste erbauen.

Quellen : e-HLS, *Historisches Lexikon der Schweiz*.

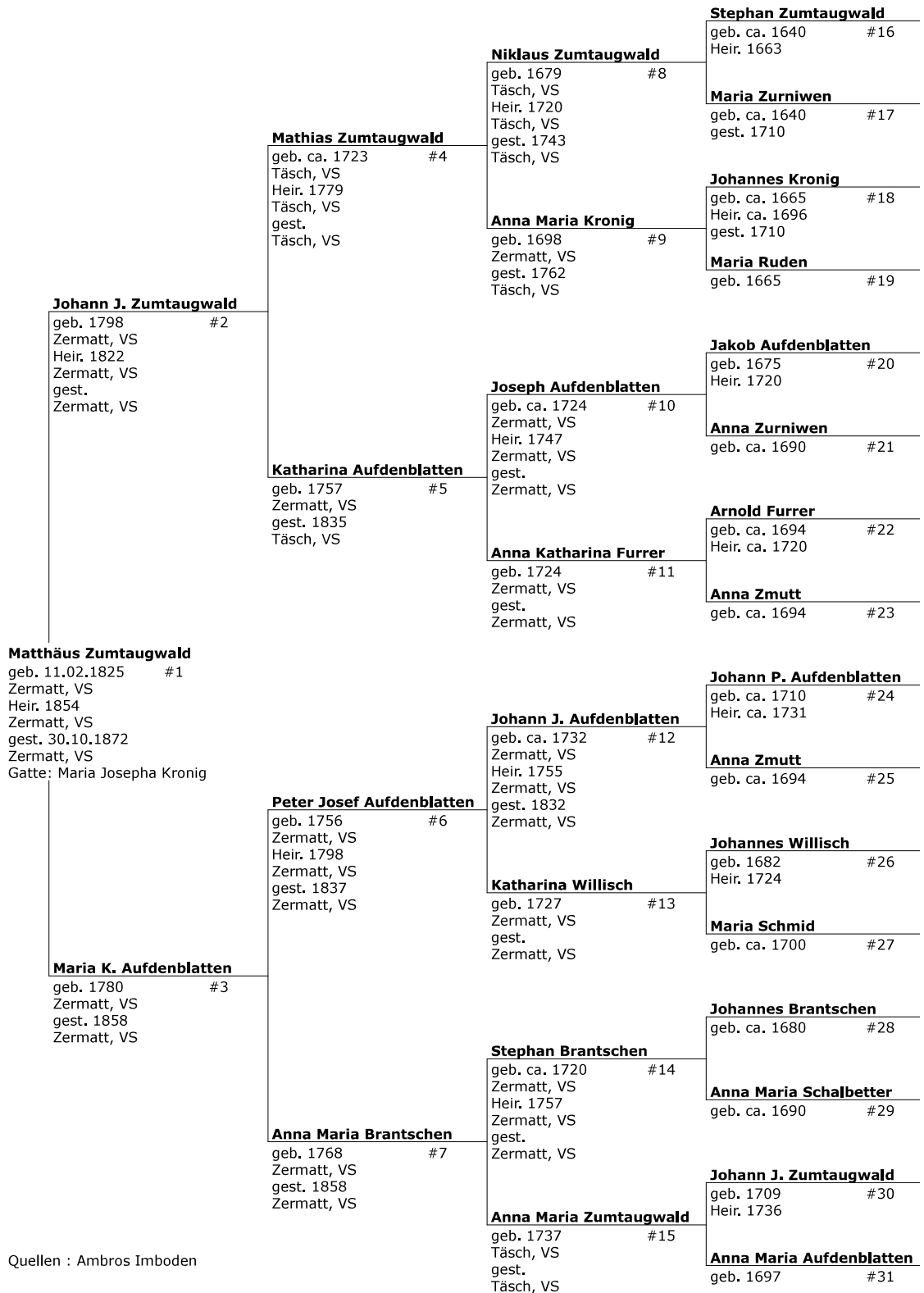


Hannes Taugwalder (1910-2007)

Geboren am 21.12.1910 Zermatt, gestorben am 8.11.2007 Aarau, katholisch, von Zermatt. Sohn des Rudolf, Bergführers, und der Barbara Zbrun. ∞ 1946 Elsie Hochuli, Tochter des Max, Textilunternehmers. Kaufmann. Lehre bei der Bank Julius Bär, dann Angestellter des Schweiz. Bankvereins in Zürich, Lausanne und London, ab 1946 in leitender Stellung im Unternehmen seines Schwiegervaters, der Hochuli & Co. in Safenwil, 1953 Gründer der Textilfabrik Aroleid AG (seit 1990 Liegenschaftsverwaltung). 1970-73 Einwohnerrat in Aarau für die BGB bzw. SVP, später Übertritt in die FDP, dann parteilos. Erste Kurzgeschichten von Hannes Taugwalder erschienen ab 1937 in Zeitungen; nach der Pensionierung 1973 widmete er sich ganz der Schriftstellerei. Sein Werk umfasst Sagen und Kurzgeschichten, autobiographische Erzählungen, Gedichte in Walliser Mundart, Sachbücher, Liedtexte, Theater- und Hörspieltex te sowie ein Drehbuch. Am bekanntesten wurde der autobiographische Roman „Das verlorene Tal“ (1979).

Quellen : e-HLS, *Historisches Lexikon der Schweiz*.

Abstammung des Matthäus Zumtaugwald (1825 – 1872)



Quellen : Ambros Imboden

[Les] Taugwalder [Zumtaugwald]

Ancienne famille de Zermatt, qui tire son nom de son siège ancestral de Toubwald ou Taugwald ; elle se divisa au bas Moyen Age en deux branches, les Taugwalder et les Zumtaugwald. Celles-ci fournirent sous l'Ancien Régime plusieurs majors de la juridiction indépendante (*Freigericht*) de Zermatt. Les Zumtaugwald, qui essaimèrent aux XVIII^e et XIX^e siècle à Randa et Saint-Nicolas, donnèrent plusieurs prêtres.

Dès le milieu du XIX^e siècle, les deux lignées furent étroitement liées au développement de l'alpinisme et du tourisme à Zermatt. Les frères Johann, Stephan et Matthäus Zumtaugwald réalisèrent de nombreuses premières ascensions autour de Zermatt (Dom des Mischabel en 1858, Rimpfischhorn en 1859, Täschhorn en 1862). Les frères Johann, Josef et Peter firent aussi partie des premiers guides de montagne de Zermatt. Peter et son fils homonyme participèrent en 1865 comme guides à la conquête du Cervin, Rudolf (1867-1953) fut le premier à gravir le Huascarán dans les Andes, Alexander (1897-1952) se fit un nom dans la discipline de l'escalade (rocher et glace). Le fils de Rudolf, Hannes, se tourna vers l'écriture.

Sources : e-DHS, *Dictionnaire Historique de la Suisse*.

Peter Taugwalder, père (1820-1888)

Né le 4 avril 1820 à Zermatt, décédé le 10 juillet 1888 à Zermatt, catholique, de Zermatt. Fils de Johann Joseph, paysan de montagne, et de Maria Katharina Julen. Epouse en 1841 Anna Maria Zumtaugwald. Guide de montagne de la première génération, tôt reconnu comme un spécialiste expérimenté, Peter Taugwalder réalisa quelques premières ascensions et, en 1851, conduisit les frères Schlagintweit sur l'Ostspitze dans le massif du Mont Rose (deuxième ascension). Peter Taugwalder et son fils Peter devinrent célèbres pour avoir réussi la première ascension du Cervin avec Edward Whymper, le 14 juillet 1865. Quatre membres de l'expédition perdirent la vie lors de la descente. Ce drame affecta gravement Taugwalder, de même que les accusations, pourtant sans fondement, dont il fut ensuite l'objet. Il poursuivit son activité encore quelques années avant d'émigrer en Amérique du Nord. Il mourut peu après son retour, seul, dans la région du Schwarzsee.

Sources : e-DHS, *Dictionnaire Historique de la Suisse*.



Première ascension du Cervin avec Edward Whymper, le 14 juillet 1865.

Lors de la descente les quatre premiers de cordée, Michel Croz (de Chamonix) et les anglais, Lord Francis Douglas, D. Robert Hadow et le révérend Charles Hudson, subirent une chute mortelle le long de la face nord, en amont de la fameuse «épaule».

Gustave Doré, 1865.

Matthäus Zumtaugwald [Zum Taugwald] (1825-1872)

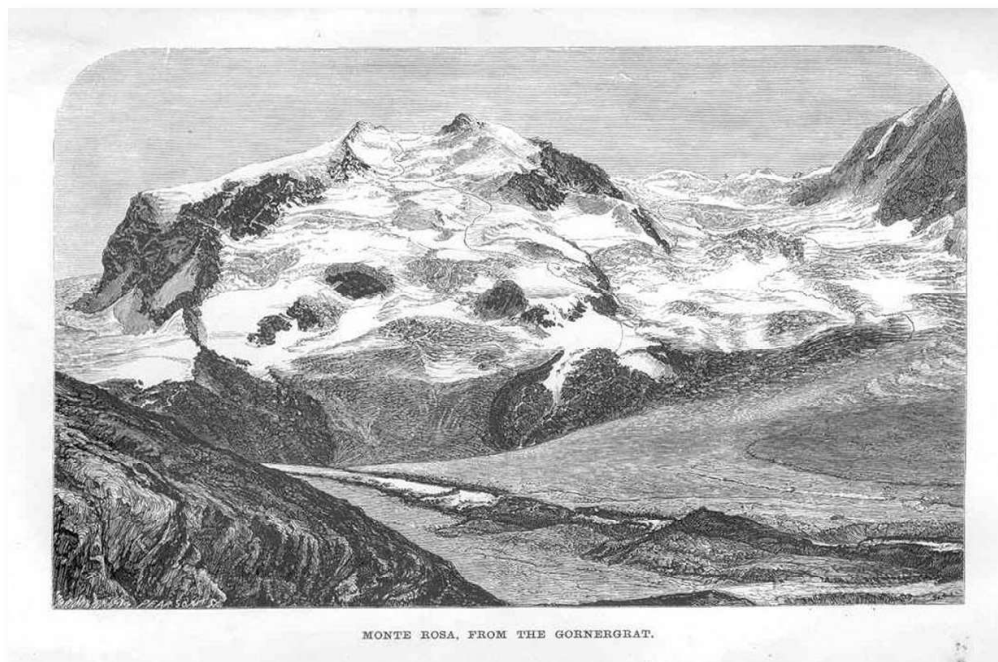
Né le 11 février 1825 à Zermatt, décédé le 30 octobre 1872 à Zermatt, catholique, de Zermatt. Fils de Johann Joseph et de Maria Katharina Aufdenblatten. Epouse 1) Maria Josepha Kronig, 2) Philomena Lauber. Guide de montagne, Matthäus Zumtaugwald fut le premier à rallier le val d'Ayas depuis Zermatt par le Schwarztor (1845). Le Mont Rose fut sa montagne : il participa en 1847 à la première tentative d'ascension de la Pointe Dufour, atteignit le sommet est en 1848. Il fit au moins trente-cinq ascensions de cette montagne en dix ans (1854-1864, première en 1855). Son principal exploit fut la première du Seserjoch en 1862 en compagnie de Christian Almen et d'autres alpinistes. Zumtaugwald fit construire l'hôtel de la Poste à Zermatt.

Sources : e-DHS, *Dictionnaire Historique de la Suisse*.

Hannes Taugwalder (1910-2007)

Né le 21 décembre 1910 à Zermatt, décédé le 8 novembre 2007 à Aarau, catholique, de Zermatt. Fils de Rudolf, guide de montagne, et de Barbara Zbrun. Epouse en 1946 Elsie Hochuli, fille de Max, entrepreneur dans le textile. Apprentissage de commerce à la Banque Julius Bär. Employé à la Société de banque suisse à Zurich, Lausanne et Londres, puis cadre dans l'entreprise de son beau-père (Hochuli & Co.) à Safenwil (dès 1946), fondateur de la fabrique de textile Aroleid AG en 1953 (gestion immobilière dès 1990). Membre PAB, puis UDC du législatif d'Aarau (1970-1973). Hannes Taugwalder passa ensuite au PRD, avant d'être indépendant. Il publia ses premières nouvelles dans des journaux à partir de 1937 et se consacra entièrement à l'écriture après sa retraite en 1973. Son œuvre comprend des contes, des nouvelles, des récits autobiographiques, des poèmes en dialecte valaisan, des ouvrages de vulgarisation, des textes de chansons, des pièces de théâtre ou radiophoniques, ainsi qu'un scénario. Son roman autobiographique *La vallée perdue* (1979, traduit en français en 1989) est le plus connu de ses ouvrages.

Sources : e-DHS, *Dictionnaire Historique de la Suisse*.



Le Mont Rose, avec son point culminant, la Pointe Dufour (le plus haut sommet de Suisse), fut la montagne de prédilection de Matthäus Zumtaugwald.

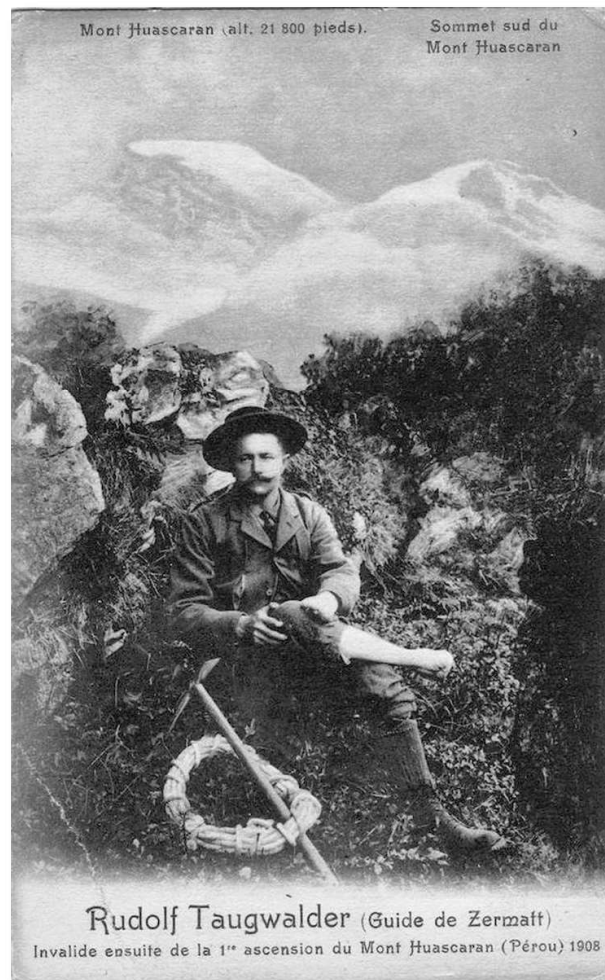


Matthäus Zumtaugwald fit construire l'Hotel de la Poste à Zermatt.
Source : www.hotelpost.ch

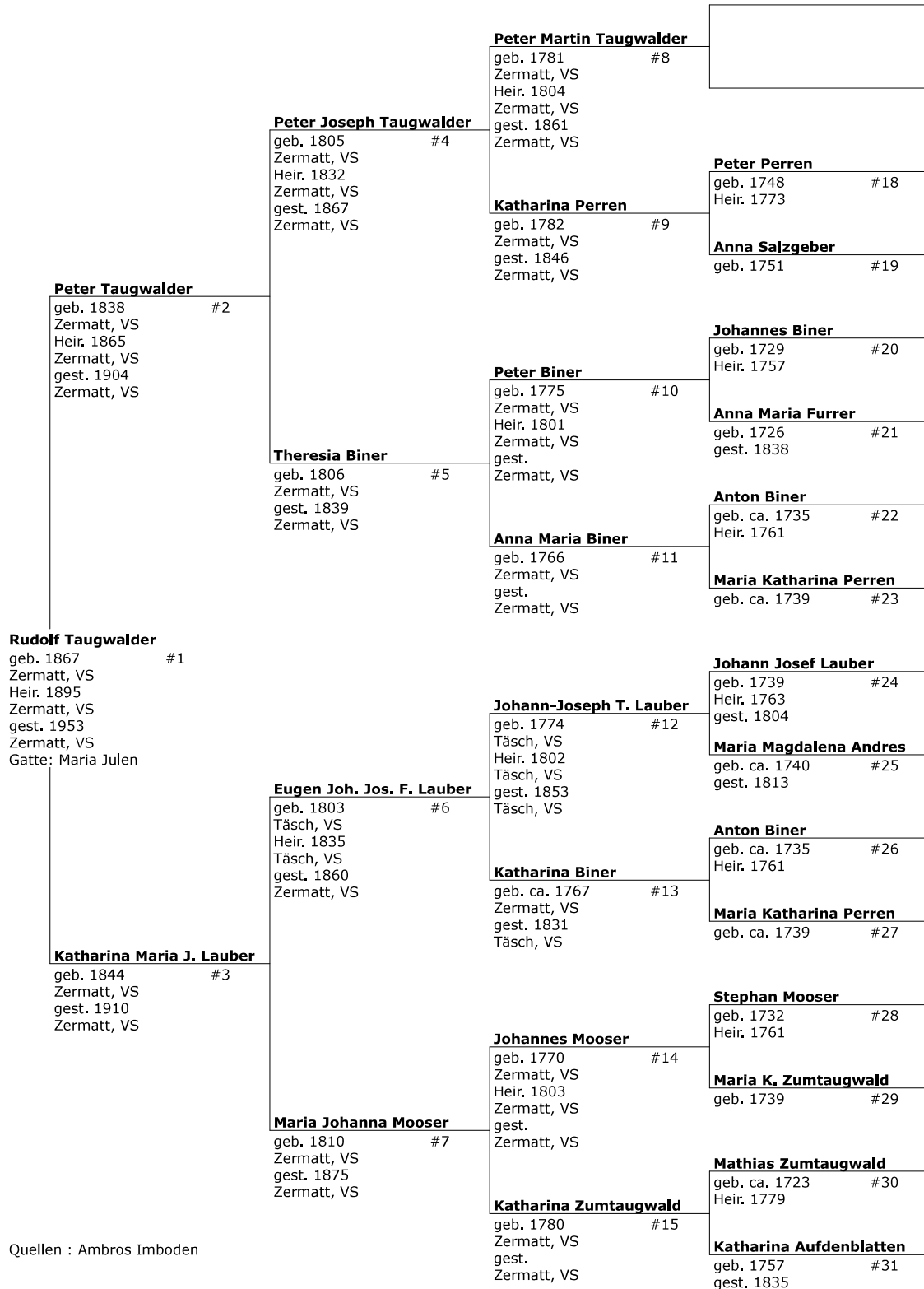
Rudolf Taugwalder (1867-1953)

Né en 1867 à Zermatt, décédé en 1953 à Zermatt, catholique, de Zermatt. Fils de Peter et de Katharina Maria Lauber. Marié en 1895 à Maria Julen. Guide de montagne, Rudolf accompagne en 1893 les frères Lynch dans le Caucase sur le Mont Ararat (5165m) à la recherche de l'arche de Noé. En 1896, il accompagne l'exploratrice Fanny Bullock Workman dans l'Himalaya, où la caravane atteint les 6000m.

En 1908, avec son compatriote Gabriel Zumtaugwald et l'américaine Annie Peck, ils sont les premiers à atteindre le sommet Nord du Huascarán dans les Andes (6655m). Rudolf Taugwalder sera amputé du pied droit et de plusieurs doigts de la main gauche suite à cette expédition.



Abstammung des Rudolf Taugwalder (1867 – 1953)



Quellen : Ambros Imboden